

Sorry, dass wir uns so lange nicht mehr gemeldet haben. Es ist sehr anstrengend und wir haben sehr wenig „Freizeit“. Auch der Newsletter ist ein wenig kurz. Mehr, wenn wir wieder Muse und Zeit finden.

Die letzte Station davor war Taiping. Mit dem Nachtbus sind wir am dritten November nach Singapore gefahren und am Vierten um ein Uhr in der Nacht mit der Cebu Pazific nach Manila geflogen. Anschliessend wieder mit der Cebu Pazific nach San Jose. Hier wurden wir von Michi herzlich empfangen.

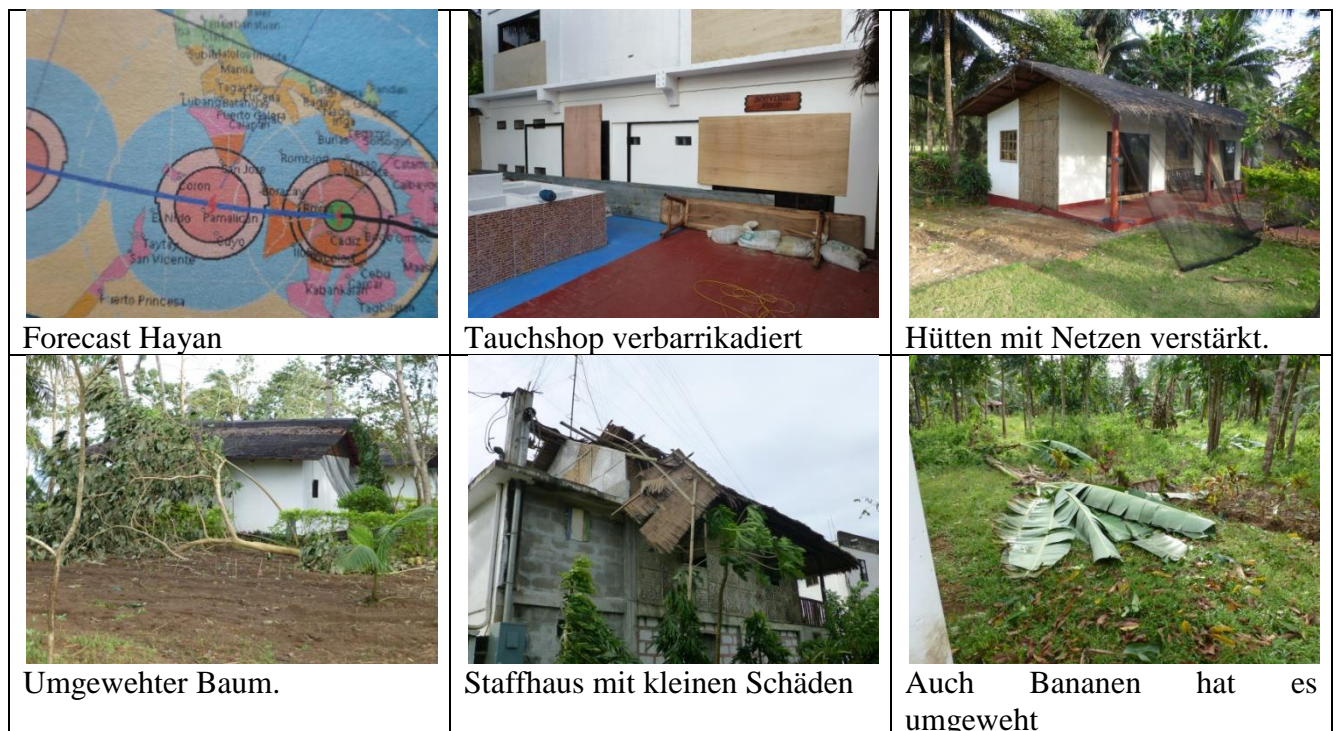
Taifun Hayan

Der Einstieg ist mehr als streng, der Taifun Hayan hält uns in Atem. Gemäss Prognose soll er direkt über Mindoro ziehen. 20 Fuss (ca. 6 m) hohe Wellen und ca. 300km/h Wind. Der stärkste Taifun, der bis jetzt auf Land getroffen ist. Zum Glück ist die Laufbahn zweimal ein wenig nach Süden geknickt. So ist er „nur“ über die Südspitze von Mindoro gefegt. Wir machen alles Menschen-mögliche, was eigentlich nicht viel ist bei dieser gewaltigen Naturkatastrophe:

- Fenster verbarrikadieren
- Türen mit Sandsäcken gegen Hochwasser sichern
- Bungalowdächer mit starken Netzen an den Boden binden
- Lose Teile (Sonnenschirme, Liegestühle usw.) sichern
- Usw.

Anschliessend warten wir nur noch in unserem sicheren Zuhause, bis der Taifun vorbei ist. In so einem Moment merkt man wieder, wie klein und machtlos der Mensch gegen die Natur ist.

Am nächsten Tag gehen wir voller Spannung durch das Resort und dürfen überrascht feststellen, dass die Schäden sehr minimal sind. Ein paar Bäume stehen nicht mehr, im Staffhaus hat es ein wenig das Dach zerzaust und sonst nicht viel. Viel Glück gehabt.



Mit viel Einsatz, Boote sind in einem sicheren Flussdelta, fahren wir ein paar Tage später zum ersten Mal wieder ins Apo Reef. Wir sind die ersten Taucher. Die Rancher auf der Insel haben kein Boot mehr und das Funkgerät ist auch defekt. Somit haben sie keine Verbindung zum Festland. Wir Funken ins Resort und Michi telefoniert mit dem Hauptquartier. Da das Hauptquartier nichts von der Insel gehört hat, haben sie gedacht es ist alles in Ordnung. Keine Nachricht ist eine gute Nachricht. Nur so ist es nicht. Wir bieten ihnen Wasser und Essen an, auf dem Schiff hat es immer genug, aber die Rancher brauchen nichts.

Wir sind auch sehr gespannt, wie das Reef noch aussieht. Sind die Korallen zerstört? Auch hier sind die Schäden nicht gravierend. Das Schiffwrack ist unterspült und an der Südspitze der Insel hat es tiefe Gräben. Hier sind grosse Korallenblöcke über das Reef geschleift worden. Schäden, die die Natur verkraften kann. Zum Glück, einmal mehr.

Mindoro, Apo Reef Club

Im Ausland ein Resort zu führen ist wirklich sehr anstrengend. Jedem philippinischen Mitarbeiter muss man regelmässig das gleiche Erzählen (oder Befehlen).

- Du musst dem Gast helfen beim anziehen des Equipments.
- Du musst ihm helfen beim Aufstehen mit dem Equipment.
- Du musst ihn leicht schupfen damit er sicher ins Wasser springt.
- Nimm ihm die Flossen ab
- Du musst ihm helfen bei der Leiter
- Usw.

Es ist wirklich nicht zu glauben, aber nach ein paar Tagen ist alles vergessen oder die Faulheit ist zurück. Wir „Weissen“ sind gefordert. Bevor wir gekommen sind, haben wir abgemacht, dass wir keine Verantwortung übernehmen wollen. Aber es kommt immer anders, als man denkt. Urs ist im grössten Sturm mit einem neuen Kapitän im Apo Reef und hat die Verantwortung für Schiff und Gäste. Zwei Meter hohe brechende Wellen schwappen über das Boot und die Koreaner, die unbedingt tauchen wollen, alles andere als ein Vergnügen. Urs bringt Gäste und Boot sicher zurück.

Zwischendurch sind die Philippinos auch sehr kreativ. Wir haben einen super Koch an Bord. Einen Einheimischen der wenig Schulbildung hat und auch sonst ein einfaches Gemüt. Das Kochen hat man ihm gelernt und er kann ein paar Menus in der einfachen Schiffsküche zubereiten. Kürzlich gab es Spaghetti. Sonst ein sehr leckere Sache. Entweder mit Fleisch, ala Bolognese oder mit Gemüse. Jetzt bekam er von der Küche noch ein paar englische Kekse für die Gäste. Gedacht für zwischen den Tauchgängen. Weil er nicht wusste was damit anzufangen, hat er die Kekse in kleine Stücke gebrochen und in die Tomatensauce geschmissen. Wir Taucher haben uns alle angeschaut nach dem ersten Bissen und niemand fand heraus was in der Sauce ist. Fleisch, schmeckt anders! Gemüse, komischer Geschmack! Erst nach dem Nachfragen hat sich das Geheimnis gelüftet und wir mussten alle herzlich lachen. Niemand war Armando böse. Einfach die Kekse an den Rand schieben und den Rest geniessen. In Zukunft muss die Küche, sie bereitet alles für das Schiff vor, die Zwischenverpflegung separat einpacken.

Vor den Weihnachten wird die ganze Belegschaft zu einem Musikabend eingeladen. Dabei stellt sich heraus, dass der ältere Gärtner ein wahres Techno Tanzgenie ist. Im Alter von ca. 60 Jahre zu dieser

Newsletter 9: Apo Reef Club

Musik, perfekt im Takt, auf der Bühne eine grosse Schau hinzulegen. Alle Achtung, da kann man nur klatschen. Die Musik ist in der Qualität bescheiden, aber alle haben einen riesigen Spass.

Mindoro West ist eher ein unterentwickeltes Gebiet. Die Infrastruktur ist schlecht. Vom Flughafen San Jose bis Conception ist die Strasse immer noch nicht durchgehend geteert. Es fehlen noch ein paar Stücke. Vor 5 Jahren, als wir das erste Mal hier waren, war noch gar nichts geteert. Daher ist es schon viel besser. Immer vor Wahlen müssen sich die Politiker in ein gutes Licht stellen und etwas für die Bevölkerung machen. Unter anderem werden Strassen geteert und mit Plakaten darauf hingewiesen, wer das ermöglicht hat. Wahlkampf auf philippinisch.

In einem Resort mit zuarbeiten ist sehr interessant und spannend. Manchmal auch ein bisschen schwierig, da die Abläufe kompliziert sind und seit 7 Jahren, seit der Eröffnung, immer noch die gleichen sind. Eine andere Sicht wird meistens mit der langen Erfahrung niedergeschmettert. Optimieren oder darüber Diskutieren ist wenig erwünscht. So können wir unsere Erfahrungen in Office, Abläufen und Buchhaltung kaum einbringen.

Urs hilft Martin im Tauchshop und beim Tauchen. Das Equipment muss gepflegt werden, die Tanks gefüllt und die Gäste eingekleidet. Das Highlight ist das Apo Reef. Ca. 3 Stunden mit der Banca vom Festland entfernt. Meistens werden Zweitages Trip gemacht. Das erfordert einen grossen Aufwand. Alles muss auf das Schiff geladen werden. Equipments, Tanks, Diesel in grossen Mengen, Matratzen, Decken, Essen, Trinken usw. Für die Besatzung und uns immer eine grosse Arbeit das Schiff zu beladen und zu entladen.

Marianne ist im Backoffice sehr engagiert. Leider fehlt auch hier die Bereitschaft für Neues. Es muss alles so bleiben, wie es ist. Es gibt „Tausende“ Excel-Files, die abgefüllt werden müssen. Konsistenz der Zahlen ist dadurch nicht möglich. Ein einfaches Buchhaltungsprogramm gibt es nicht. Warum auch, wäre ja zu einfach.

So, jetzt ist Schluss mit diesem Newsletter und mehr das nächste Mal.

Liebe Grüsse

Urs und Marianne

Fotoalbum



Man sollte Wissen, was die Tiere über uns Taucher denken!



Weisspitzriffhai



Sephia



Schiffwrack



(c) www.fahrwasser.ch
Leoparden-Drückerfisch



Drei Schildkröten übereinander



Urs bei der Arbeit



Die wunderbaren Unterwasseraufnahmen sind von Chrigel und Claudia Krähenbühl. Er besitzt einen Tauchshob in der Zentralschweiz. Hier gibt es noch mehr Fotos zu genießen. <http://www.fahrwasser.ch>